

Massive Probleme vor der Kirchenwahl

In vielen Gemeinden hakt es bei der Briefwahl für Pfarreirat und Kirchenvorstand. In St. Antonius Kevelaer kamen Briefe an, die eigentlich für eine Gemeinde im Münsterland bestimmt waren. In Xanten muss die Wahl sogar ausfallen.

VON SEBASTIAN LATZEL

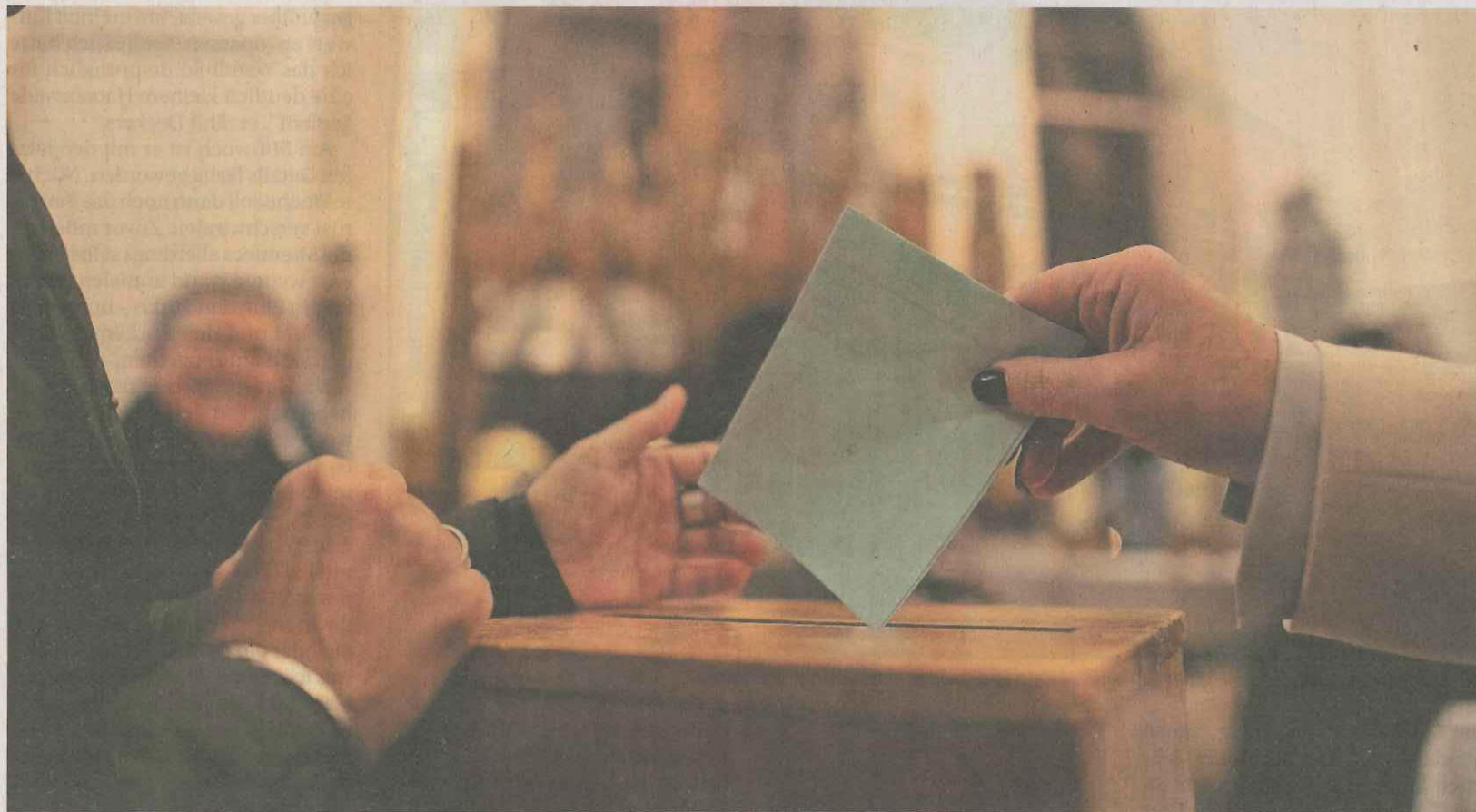
KEVELAER Nach der Bundestagswahl steht für die Katholiken der nächste Wahltag an. Am 6. und 7. November sollen Pfarreirat und Kirchenvorstand gewählt werden. In vielen Orten soll das per Briefwahl erfolgen. Doch das hat zu massiven Problemen geführt. Die Gemeinde St. Irmgardis Rees wartete sehnsüchtig darauf, dass die Briefe bei den Gläubigen endlich im Briefkasten landen. Hier war inzwischen sogar die Rechtsabteilung des Bistums eingeschaltet, wie Bistumssprecher Stephan Kronenburg erläutert. Denn es geht darum, bestimmte Fristen für die Gültigkeit einer Wahl einzuhalten. Das Problem liegt wohl beim Dienstleister, den das Bistum beauftragt hat.

Am Mittwochnachmittag konnten die Verantwortlichen in Rees dann aufatmen. Die Briefwahlunterlagen waren eingetroffen. Pfarrer Michael Eiden hatte sich auch überzeugt, dass sie vollständig und korrekt sind. Der Geistliche findet die Verzögerung „schade und ärgerlich“. Denn vor drei Jahren habe man mit der Briefwahl sehr positive Erfahrungen gemacht, auch die Wahlbeteiligung sei gestiegen.

Rees ist längst nicht der einzige Fall, bei dem es Probleme mit den Briefwahlunterlagen gibt. In St. Antonius in Kevelaer landeten Unterlagen im Pfarrbüro, die eigentlich für eine Gemeinde im Münsterland bestimmt waren. In Kevelaer werden die Briefe von Ehrenamtlichen verteilt, daher kamen die Dokumente gesammelt an. So fiel der Fehler noch rechtzeitig auf.

Die Unterlagen wurden schnell zurückgeschickt, am 18. Oktober kamen dann doch noch die richtigen Wahlbriefe an. „Leider waren die aber ganz schlecht geordnet, das ist jetzt für uns ein großer Aufwand die Unterlagen entsprechend zuzuordnen“, sagt Pastor Andreas Poorten.

Eigentlich sollten die Dokumente schon nach Straßen geordnet ins Pfarrbüro kommen. Denn der Aufwand in St. Antonius Kevelaer ist



In manchen Gemeinden kann in der Kirche gewählt werden, andere setzen auf Briefwahl. Doch da gibt es massive Probleme.

SYMBOLFOTO: DPA

riesig. 10.000 Briefe für die Pfarreiratswahl und 10.000 Brief für die Kirchenvorstandswahl werden von den Ehrenamtlichen verteilt.

Pastor Poorten ist daher froh, dass sich so viele Freiwillige gefunden haben. Sie sollen für ihren Einsatz eine kleine Aufmerksamkeit bekommen.

In St. Marien gibt es keine Probleme mit der Briefwahl – weil es eigentlich gar keine gibt. In der Gemeinde kann am 6. und 7. November direkt im Priesterhaus abgestimmt werden, erläutert Verwaltungsreferent Manfred Hoefels. Die Gläubigen können am Samstag von 18 bis 20 Uhr und am Sonntag von 8 bis 13.15 Uhr sowie von 18 bis 20 Uhr ihre Stimme abgeben. Auf Anfrage ist aber auch hier die Möglichkeit zur Briefwahl gegeben.

Dass es massive Probleme in vielen Teilen des Bistums gegeben habe, liege am Dienstleister, so der

Bistumssprecher. Inzwischen habe man auch einen anderen Anbieter eingeschaltet. „Es gab verschiedene Probleme. Bei einigen Pfarreien konnte der abgestimmte Termin zur Zustellung der Unterlagen für die Selbstverteilung nicht einhalten werden“, so Kronenburg. Zum Teil

wurden die Umschläge zur Selbstverteilung auch nicht in der vereinbarten Form angeliefert, oder es gab Probleme mit der fristgerechten Kurierteilung durch den Dienstleister. „Für diese Probleme haben wir bereits in der vorletzten Woche um Entschuldigung gebeten, die Prob-

leme – so hoffen wir – im Rahmen der Möglichkeiten gelöst und den Pfarreien insbesondere auch zugesagt, dass ihnen durch die Schwierigkeiten keine weiteren Kosten entstehen.“

In vier Pfarreien, unter anderem in St. Viktor in Xanten, musste der Wahlvorstand der Pfarreiratswahlen die Wahl aufheben, weil dort falsche oder unbedruckte Stimmzettel verteilt worden waren. Die Wahlen konnten in diesen Fällen nicht fortgeführt werden, da ansonsten Anfechtungsgründe vorgelegen hätten. Die bischöfliche Behörde wird in diesen Fällen auf Antrag der Pfarrei einen Pfarreirat berufen, in dem alle Kandidaten berücksichtigt werden. In Münster, St. Lamberti, gab es ähnliche Probleme bei den Pfarreiratswahlen. Dort wird statt der Briefwahl nun eine Urnenwahl stattfinden.



In Kevelaer werden die Briefwahlunterlagen von Ehrenamtlichen verteilt.

SYMBOLFOTO: LATZEL